

## **Bericht aus der Stadtratssitzung vom Dienstag, 25. Juni 2024**

herzo



STADT  
HERZOGENAURACH

### **Radverkehrskonzept der Stadt Herzogenaurach; Vorstellung und Kenntnisnahme des Abschlussberichts**

Nach zwei Jahren Planung wurde das neue Radverkehrskonzept, das vom Fachbüro VAR+ (vertreten durch Uwe Petry und Florian Keßelheim) in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Planung, Natur und Umwelt erstellt wurde, dem Stadtrat eingehend erläutert. In die Entwicklung war auch bei mehreren Workshops und Online-Umfragen die Bürgerschaft intensiv eingebunden. Entstanden ist daraus ein klassifiziertes Radverkehrsnetz mit Schnellverbindungen, Pendler Routen, Basisrouten und einem Verdichtungsnetz mit einer Gesamtlänge von 186,5 km, das in großen Teilen auch bereits besteht.

Auf Basis dieses Netzes und des noch zu erfolgenden Ausbaus der Rad-Infrastruktur wurden 262 Einzelmaßnahmen, aufgeteilt in verschiedene Kategorien und nach Prioritäten sortiert, erarbeitet, davon allein 15 ad-hoc-Maßnahmen, die bereits sehr kurzfristig verwirklicht werden könnten. Als Gesamtzeitraum für die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes sind rund 15 Jahre (bis 2040) vorgesehen. Die Gesamtkosten werden dabei vom Fachbüro VAR+ zum aktuellen Zeitpunkt auf ca. 22,1 Millionen EUR geschätzt, wengleich hierin auch kostenintensive Maßnahmen anderer Baulastträger enthalten sind und Fördermittel noch nicht berücksichtigt sind, u.a. eine Radwegeverbindung Niederndorf-Vach und die Radschnellverbindung nach Erlangen.

Als begleitende Maßnahmen zu den Wegen wurden noch verschiedene Ansätze für Fahrrad-Parkmöglichkeiten, die Verbesserung zum Umstieg zwischen Fahrrad und ÖPNV, Bike-Sharing-Systeme etc. vorgestellt. Für viele Maßnahmen können von Bund und Ländern bis zu 90 Prozent Förderung beantragt werden.

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker und die Vertreter\*innen der einzelnen Fraktionen würdigten die Planungsarbeit der vergangenen Jahre und dankten den Vertretern von VAR+, sowie den Verwaltungsmitarbeiter\*innen im Amt für Planung, Natur und Umwelt für die bereits geleistete Arbeit. Das erarbeitete Konzept stellt nun einen guten „Fahrplan“ dar, nach dem Verwaltung und Politik in den künftigen Jahren für die Fahrrad-Mobilität gut agieren können, allerdings natürlich immer auch unter dem Gesichtspunkt der finanziellen Möglichkeiten der Kommune und unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen. Der Stadtrat stimmte der sukzessiven Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen unter dem Vorbehalt der Mittelbereitstellung und erforderlicher Einzelbeschlüsse in den jeweils zuständigen Gremien zu.

## Neufestsetzung der Entgelte bei der Volkshochschule Herzogenaurach ab dem Sommersemester 2025

Wie vom Haupt- und Finanzausschuss bereits vorab empfohlen, beschloss der Stadtrat einstimmig die Erhöhung der Gebühren der VHS zum Sommersemester 2025. Ab dem 15. Februar 2025 gelten dann pro Unterrichtseinheit folgende Entgelte:

Entgelte ab 15.02.2025	
Gruppengrößen	Entgelte pro UE (= 45 Minuten)
5 - 8 Teilnehmer	5,35 €
8 - 12 Teilnehmer	3,50 €
10 - 16 Teilnehmer	2,80 €
10 Teilnehmer - offen	2,65 €
zzgl. Nutzungspauschale bei Bedarf (EDV-Geräte)	1,30 €
zzgl. Nutzungspauschale (vhs-Küche)	1,30 €

## Neubau Rathaus und Sanierung Schlossgebäude: Abschlussbericht

Jürgen Ziegler, Projektbetreuer der Firma FOCUS, stellte in seinem Abschlussbericht zum Neubau des Rathauses und der Sanierung des Schlossgebäudes noch einmal alle wichtigen Fakten aus knapp fünf Jahren Bauzeit vor. Einige Restleistungen seien noch offen (z.B. die Photovoltaik-Anlage, Vegetationsarbeiten und kleinere Mängelbeseitigungen), diese werden aber sukzessive noch erfolgen. Insgesamt wurden bei diesem Projekt über 80 Bauverträge zzgl. Kleinleistungen und 20 Verträge mit Gutachtern, Planern, Sachverständigen vergeben. All diese Dienstleistungen wurden sachgemäß ausgeschrieben, es kam zu keinen Beanstandungen durch die Vergabekammer Mittelfranken. Bis auf fünf Gewerke sind mittlerweile alle abgenommen. Ziegler erinnerte noch einmal an den Rück-Umzug im September 2023, die schwierige Logistik und die Herausforderungen dabei und die trotzdem reibungslos erfolgende Verlagerung der gesamten Stadtverwaltung ohne größere „Kinderkrankheiten“. In seinem Rückblick verwies Ziegler auch noch einmal auf die archäologischen und denkmalpflegerischen Funde und Erkenntnisse, die zeitweise auch zu kleineren Bauverzögerungen führten. Insgesamt verzögerte sich die Fertigstellung und Inbetriebnahme von Rathaus und Schloss um 9 Monate – bedingt durch Corona, Krisen, Ukraine-Krieg und anhaltende Lieferschwierigkeiten in diversen Branchen.

Der abschließende Kostenstand ist aktuell immer noch eine Prognose, da Verjährungsfristen laut BGB für einige Baugewerke noch laufen und damit nicht schlussgerechnet sind. Insgesamt sind es ca. 13 Prozent der Baukosten, die noch nicht final geklärt sind, wenngleich die jeweilige Schwankungsbreite relativ gering ist. Nichtsdestotrotz sei man stolz, dass von den im April 2021 laut Stadtratsbeschluss (inkl. Sanierung Dachstuhl Südflügel Schloss) geplanten Kosten von 39.010.929,73 EUR die aktuellen Prognosen im realistischen Mittel nur um ca. 4,27 Prozent abweichen (also ca. 1,7 Millionen EUR Mehrkosten ggü. der Kostenberechnung). Dies sei für einen Bau dieser Größe, der angesichts einer Pandemie und dem Beginn des Ukrainekriegs in schwierigen Zeiten entstand, eine sehr gute Prognose.

Die einzelnen Stadträte/Fraktionen dankten Jürgen Ziegler, den Mitarbeiter\*innen im Bauamt, sowie auch z.B. dem Baubetriebshof, der als „Feuerwehr“ bei einigen Dingen einspringen musste, für ihre Arbeit.